

Fällanden, 1. Februar 2008

Lösung mit Deutschland und Gekröpfter Nordanflug für tragfähigen SIL unabdingbar:

SIL-Optimierung hängt in der Luft

„Bevor der SIL-Optimierungsbericht ernsthaft diskutiert werden kann, muss Klarheit über den Gekröpften Nordanflug und die Verhandlungsfortschritte mit Deutschland bestehen“, erklärt Richard Hirt, Präsident des Fluglärmforums Süd. Der heute vom Bundesamt für Zivilluftfahrt (BAZL) veröffentlichte SIL-Optimierungsbericht hänge heute in der Luft. Es sei Aufgabe der Bundesräte Micheline Calmy-Rey und Moritz Leuenberger sowie des BAZL hier umgehend zu informieren. „Der wiederum verzögerte Entscheid über den Gekröpften Nordanflug ist jetzt überfällig“.

Das Fluglärmforum Süd nimmt den vorliegenden SIL-Optimierungsbericht zur Kenntnis. Eine Stellungnahme zuhanden der Konsultativen Konferenz und des Regierungsrats des Kantons Zürich ist in Vorbereitung. Jedoch sind politisch tragbare Aussagen erst dann machbar, wenn über die Aussichten, mit Deutschland eine Lösung zu finden, Klarheit herrscht. Gleiches gilt für den Gekröpften Nordanflug, der bewilligungsfähig ist und der unter Entzug der aufschiebenden Wirkung sofort eingeführt werden könnte.

Das Fluglärmforum Süd stellt zudem fest, dass das Festhalten an der Möglichkeit einer Pistenverlängerung als Langfristvariante sinnvoll ist, weil damit am wenigsten Menschen mit Lärm betroffen werden.

Das Fluglärmforum Süd ist die Plattform von 35 Gemeinden und Städte im Süden des Flughafens Zürich. Es vertritt über 300'000 Menschen in den Kantonen Zürich, St. Gallen, Schwyz und Zug, welche alle von den illegalen Südanflügen betroffen sind. Mit der Stadt Zürich ist der Süden des Flughafens eines der dichtest besiedelten Gebiete in der Schweiz.

Das Fluglärmforum Süd setzt sich zum Ziel, mit allen politischen und rechtlichen Mitteln die widerrechtlichen und volkswirtschaftlich schädlichen Südanflüge zu stoppen. Es fordert die schnellstmögliche Einführung des Gekröpften Nordanflugs, der vom Bundesamt für Zivilluftfahrt als technisch machbar erklärt worden ist und weit weniger Menschen neu mit Fluglärm belastet als in allen Regionen rund um den Flughafen.